

# Das Brot .

*Eine Geschichte zum Erntedankfest im Jahr 2000.*

*Geschrieben von Anna Siebels / Willmsfeld .*



*Diese Geschichte erzählt von einem kleinen Jungen - der heißt „Hans“. Er ist sieben Jahre alt und wird im Sommer eingeschult. Eines Tages schickt seine Mutter ihn zum Einkaufen!*

*Lebensmittel soll er holen: Butter, Brot, Käse, Wurst und noch einige Sachen mehr.*



*Einen ganzen Korb voll hatte Hans zu tragen. Oben aus dem Korb ragt das Brot.*

*„Vollkornbrot muss es sein“, hatte seine Mutter gesagt. - „Hoffentlich habe ich alles richtig gemacht“, dachte sich Hans.*

*Unterwegs betrachtete er das Brot: „Vollkornbrot,“ dachte er, „wo wächst das wohl?“*

*Als er zu Hause angekommen war, fragte er gleich seine Mutter: „Weißt Du eigentlich wo Brot wächst oder wie Brot gemacht wird?“ „So genau kann ich Dir das auch nicht erklären“, sagte seine Mutter. „Am besten gehst Du mal zu Bäcker Meier in unsere Straße, der kann Dir das bestimmt erklären „,*

*Hans lief gleich zur Bäckerei.*



*Bäckermeister Meier war ein recht freundlicher älterer Mann.*

*Er nahm Hans an die Hand und sagte: „Komm mal mit in die Backstube und ich zeige Dir wie Brot gebacken wird.“*

*„Siehst Du dort die großen Säcke voll Mehl? Wir haben verschiedene Sorten:*

*Roggenmehl, Weizenmehl, Hafermehl. Davon backen wir auch verschiedene Sorten Brot: Weißbrot, Schwarzbrot, Graubrot und auch Brötchen.“*

*„Auch Vollkornbrot?“ wollte Hans sofort wissen.*

*„Ja, auch das.“ sagte Bäcker Meier und er zeigte Hans alles ganz genau.*

*Das Mehl wird mit Wasser und anderen Zutaten in eine große Knetmaschine gegeben und zu Teig verarbeitet. Aus dem Teig werden die Brote geformt und dann im Backofen gebacken.*



*„Danke,“ sagte Hans, „dass Du mir alles gezeigt hast. Aber wie hast Du das Mehl gemacht? Woher hast Du das?“*

*„Ja“, sagte Bäcker Meier, „dann geh' doch mal zur Mühle und lass` Dir vom Müller alles erklären.“*



*Hans machte sich auf den Weg zur Mühle, denn er wollte es jetzt alles ganz genau wissen!*

*Eine Windmühle stand mitten im Dorf vor einem großen Kornfeld.*

*Als er ankam, stand der Müller schon vor der Tür.*

*Der Müller zeigte ihm große Säcke voll Korn, die in der Mühle standen. Viele verschiedene Sorten hatte er da .*

*„Sieh mal hier: Roggen, Weizen , Gerste und Hafer.“ –, sagte der Müller und zeigte auf die Säcke.*

*„Diese Säcke voll Körner werden in einem ganz großen Trichter ausgeschüttet. Dann rieseln die Körner zwischen die schweren Mühlensteine und werden zermahlen!“*



*„Was dann unten aus der Mühle rauskommt, das ist Mehl. Das wird wieder in Säcke gefüllt und zum Bäcker gebracht.“ erklärt der Müller freundlich.*

*Hans fand das ganz spannend. „Danke“, freute sich Hans, „dass Du mir das alles so gezeigt hast.*



*„Aber kannst Du mir auch erzählen, wo Du das Getreide, her hast oder wie das gemacht wurde?“ wollte Hans dann wissen.*

*„Dann gehst Du am besten zu einem Bauern“, sagte der Müller, „der kann Dir das besser erklären. Ich habe diese Säcke mit Korn vom Bauern gekauft, der hier nebenan sein Feld hat.“*



*Nun machte Hans sich auf den Weg zum Bauern.  
Eine Hand voll Körner hatte er sich aus der Mühle mitgenommen.*

*Die Körner zeigte er dem Bauern, der nicht weit von der Mühle wohnte und vor der Scheune stand.*

*„Kannst Du mir zeigen, wie diese Körner entstanden sind?“ fragte Hans ohne Guten Tag zu sagen.*

*„Ja“, sagte der Bauer und nahm seine Pfeife aus dem Mund, „das geht so: Im Frühjahr, ungefähr im Monat März, pflüge ich mit dem Pflug meinen Acker um und mit einer Egge wird die Erde ganz fein gemacht.*



*Dann wird das Korn auf den Acker gesät.  
Die Körner fallen in die Erde und keimen aus.*

*Dann wachsen sie.*

*Zuerst sieht es aus wie Gras. Aber mit der Zeit wachsen lange feste Halme daraus und auf den Halmen wachsen Ähren. Die Ähren sind gefüllt mit Körner .Ungefähr Ende Mai kann man schon die Ähren sehen. Aber dann müssen sie noch über den Sommer von der Sonne gereift werden.*



*Im Monat August wird dann das Korn geschnitten und in Garben gebunden. Die Garben werden zum Trocknen aufgestellt. Das dauert ungefähr eine Woche, wenn das Wetter gut ist.*

*Dann Werden die Garben mit Pferd und Wagen in die Scheune gefahren.*

*Dort werden sie eine Zeitlang gelagert und dann mit der Dreschmaschine gedroschen. Die Körner, die aus den Ähren fallen, werden dann in Säcke gefüllt und zur Mühle gebracht.“*



*„Ja“, sagte Hans, „und dann weiß ich schon wie’s weiter geht. Der Müller mahlt das Korn usw. .... . Ich hätte nicht gedacht, dass es so ein langer Weg ist, vom Korn bis zum Brot. Jetzt, nach dem ich das alles weiß, schmeckt es mir noch viel besser als vorher.“*

